

V0683/22

Bürgerbeteiligung bei der Aufstellung des städtischen Haushalts (Bürgerhaushalt)
(Referent: Oberbürgermeister Dr. Scharpf)

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit vom 19.10.2022

Bei der Durchsicht der Unterlagen seien Stadtrat Stachel zwei Dinge aufgefallen. Zum einen gebe es Ausgaben, welche wiederholt auch von anderen Bezirksausschüssen genutzt werden. Dabei verweist er auf die Förderung der Defibrillatoren. Bevor man den Bürgerhaushalt damit belaste, solle die Förderung ausgeschöpft werden. Weiter verweist er auf das Thema „Schutterberg“. Zum Vereinsheim der Pfadfinder bestehe Einigkeit darin, dass von Seiten der Stadt eine bestmögliche Unterstützung für den Wiederaufbau oder Neubau erfolgen solle. Stadtrat Stachel halte es für den falschen Weg hier irgendwelche Sonderregelung für die Bezirksausschüsse zu treffen. Er halte es für besser, wenn die Stadt eine Sonderförderung gebe und dies nicht aus den Töpfen der Bezirksausschüsse erfolge. Wenn dies bei den Bezirksausschüssen entnommen werde, werde dies eine große Runde machen. Dann flössen erhebliche Summen der Bezirksausschüsse in den Kanal. Dies halte Stadtrat Stachel für sehr bedenklich. Gerade im Hinblick auf die Schaffung eines Präzedenzfalls für andere Maßnahmen.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf glaube, dass man sich in der Zielsetzung einig sei. Es stelle sich aber die Finanzierungsfrage. Dies könne auch aus dem städtischen Haushalt erfolgen. Es sei aber bekannt, dass die eine Millionen Euro des Bürgerhaushalts nicht ausgeschöpft werde.

Stadtrat Grob verweist auf die intensive Auseinandersetzung im Ältestenrat. Weiter weist er auf Gespräche mit den BZA-Vorsitzenden hin. Diese merkten an, dass gerade der Nordosten wenig Flächen für entsprechende Baulichkeiten für die Jugend habe. Neben der Stadtmitte seien Kinder aus dem Nordosten die zweitstärkste Gruppe bei den Pfadfindern. Da die Freizeitmöglichkeiten im Nordosten sehr verdichtet seien, solle hier ganz bewusst ein Zeichen gesetzt werden. Stadtrat Grob betont, dass es sich hier nicht um einen typischen Präzedenzfall handelt. Dies sei nach seinen Worten ein Ausnahmefall. Er hoffe, dass das Geld schnellstmöglich ankomme um wieder ein Haus zu bekommen. Hier handelt es sich nicht nur um die Stadtmitte, sondern auch um die dicht besiedelten Stadtteile.

Nach Worten von Stadtrat De Lapuente haben dies die BZA freiwillig getan. Diese hätten noch ein Budget, welches sie zur Verfügung stellen könnten. Beim BZA Nordost sei der Unmut da, warum dies nicht funktioniere. Der BZA habe darauf hingewiesen, dass die Verwaltung zu unflexibel sei. Dies sei ganz im Gegenteil nicht der Fall, denn die Verwaltung sei sehr flexibel. Auf schnellen Zuruf habe diese eine Möglichkeit geschaffen für diesen Ausnahmefall, dass die BZA's über Haushaltsjahre hinweg mit ihrem Geld bestimmte Projekte fördern können. Dies sei einmalig und eine besondere Maßnahme.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.

